



Viele Hände ernten viele Äpfel. Trotz Hitze und Trockenheit gab es 2018 eine reiche Ernte.

Jugendhilfe bei Hoffbauer

Eine Augenblickbetrachtung

Heute kam ein merkwürdiges Päckchen mit der Post: An die Einrichtung Jugendhaus OASE. Darin jede Menge Süßigkeiten. Ich bin nicht ganz sicher, was ich damit anfangen soll, bis ich den kleinen Umschlag mit der Grußkarte dazwischen entdeckte.

Es schreibt eine Familie: Vielen Dank für Ihre für uns wichtige und Erfolg bringende Arbeit. Da bedankt sich eine Familie, deren Sohn zwei Jahre in unserem Haus lernen und die für ihn notwendige Unterstützung erhalten konnte. Solch ein Gruß erreicht Helfende im Alltag nicht wirklich häufig. Umso freudiger die Überraschung und die darin zum Ausdruck gebrachte Dankbarkeit. Die Arbeit der Jugendhilfe

geschieht oft entfernt von großer Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit. Hilfe benötigen und Hilfe annehmen ist häufig mit Unsicherheit und Scham besetzt. Dabei erscheint gerade die Fähigkeit, Hilfebedarfe zu erkennen, zu akzeptieren und gemeinsam mit den Helfenden Schwierigkeiten überwinden und neue Wege zu erkennen als eine bemerkenswerte Eigenschaft.



Wir stiften Bildung

Wie viele andere Bereiche unterliegt die Arbeit des Jugendhauses OASE – auf den verschiedenen Schnittstellen von Jugendhilfe und Schule – stetiger Überprüfung und Veränderung, weil sich Be-

darfe verändern. Da werden Konzeptionen aktualisiert, Kooperationen neu gestaltet und Bestehendes neu betrachtet. Es gilt, sowohl Bewährtes zu erkennen, zu verstehen und zu erhalten als auch auf sich verändernde Anforderungen zu reagieren. Manches wird sich verändern, Vieles bleibt erhalten.

So erlebten wir in diesem Jahr die Ernte auf der Apfelplantage. Sie wäre ohne die tatkräftige Unterstützung des Gymnasiums Hermannswerder erstmalig nicht zu schaffen gewesen. Tatsächlich entwickelte sich der Erntetag zu einem echten Highlight. Kurze Wege, verbindliche Absprachen, gute Vorbereitungen, verantwortliche Lehrende und Lernbegleiter und vor allem engagierte junge

Menschen führten letztendlich zu diesem erfolgreichen Kraftakt. Dankeschön an alle – gern im nächsten Jahr wieder!

Zusammenarbeit geschieht aber auch auf anderer Ebene: Inzwischen zur Tradition geworden ist die Stollenbäckerei im Jugendhaus. Wenn der Lehmbackofen angeheizt wird und kräftige Arme Teig kneten, dann liegt süßer Duft und Advent in der Luft. Beim Adventsmarkt und unter Kollegen findet das feine Gebäck regen Absatz. Zu den Stammkunden zählt auch die Stadtverordnetenversammlung in Potsdam. Diese Tradition hat sich ins kollektive Gedächtnis derart eingeprägt, dass – wie jedes Jahr – wohl ein kurzer Anruf genügen wird, und die Stadtverordneten erhalten ihre besondere Gelegenheit, Stollen aus dem Jugendhaus OASE zu erstehen. •

Ausgezeichnet!

Jedes Jahr organisieren Schülerinnen und Schüler des Evangelischen Gymnasiums Hermannswerder den „Tag der Begegnung“. Ein Projekt von Schülern für Schüler. Nun wurde es vom Hamburger Verein „Das macht Schule“ ausgezeichnet. „Ihre Schule zeigt, dass Schüler tolle Projekte auf die Beine stellen, wenn sie Freiräume und Unterstützung bekommen.“ Wie es gelingt, Visionen gemeinsam umzusetzen, dafür ist der Tag der Begegnung ein Vorbild.

Solche und viele andere Projekte können Sie unterstützen. Mit Ihrer Spende! (HS) •

Preiswürdig

Auf dem Historikertag am 28. September in Münster erhielt Sylvia Steglich, Geschichtslehrerin am Evangelischen Gymnasium Kleinmachnow, den ersten Preis im Nachwuchswettbewerb Geschichte, den der Ernst Klett Verlag gestiftet hat. „Nachhaltig guter Geschichtsunterricht ist in Zeiten von Geschichtsrevisionsismus und populistischen Tendenzen notwendig wie nie. ... Ihre Beiträge verstanden es ..., Schüler dazu anzuregen, historisch zu denken und eigene Deutungen und Wahrnehmungen zu hinterfragen und zu relativieren.“ Herzlichen Glückwunsch! (HS) •

Besuch aus Korea

„Am meisten beeindruckt hat mich die Konzentration, mit der die Kinder bei der Sache waren – trotz ihrer Verschiedenheit.“ – so das Fazit der 25-köpfigen südkoreanischen Studiengruppe, die am 11. Oktober 2018 an der Evangelischen Grundschule Kleinmachnow Station machte. Im Zentrum stand der Umgang mit Heterogenität. „Ihr legt viel mehr Wert auf das Selberdenken“, resümierte ein koreanischer Kollege seine Eindrücke im Mathematikunterricht. Eine passende Einschätzung einer Schule, die sich – wie die Evangelische Grundschule Kleinmachnow – dem Dialogischen Lernen verschrieben hat. Kinder zeigen zwar auch, was sie können, vor allem aber verstehen sie, was sie tun. (MA) •

Sportlich

Zu den sportlichsten Schulen Brandenburgs zählt das Evangelische Gymnasium Kleinmachnow. Den sechsten Platz im Wettbewerb, den das MBJS jährlich auslobt, errang die Schule maßgeblich wegen ihrer konzeptionellen Arbeit zur Motivation ihrer Schülerinnen und Schüler, der Angebote in Trendsportarten und der Förderung von Bewegung in den Pausen.

Gegen das Vergessen**Weißer Rosen, drei Kerzen, Steine. Und wer war Julian Amster?**

Heidrun Spengler

Elie Wiesels Worte „Wir müssen sicherstellen, dass die Erinnerung bewahrt wird“, leiteten Stefanie Bindemann und ihre Kolleginnen durch die Woche des Gedenkens an die Pogromnacht

Eine Woche lang befassten sich die Jahrgänge vier bis sechs der Evangelischen Grundschule Mahlow mit dem Schicksal der Familie Amster, die in der Trebbiner Straße 41 ihr Zuhause hatte.



vor 80 Jahren. Dürfen wir Grundschulkindern mit diesem Thema konfrontieren, fragten sie sich. Und ja, als evangelische Schule müssen wir das!

Über das Kinderbuch Papa Weidt von Inge Deutschkron wurden die Kinder an das Thema herangeführt. Dass der Schrecken der Naziherr-

schaft und die Verfolgung jüdischer Menschen auch ganz in der Nähe geschah, konnten die Kinder im Gespräch mit Jürgen Stiel erfahren. Aus seiner Initiative entstanden die Stolpersteine vor der „Grünen Villa“. Die Kinder hatten viele Fragen. Ihre eigenen Ideen des Gedenkens zeigten sie am Ende der Projektwoche in einer Ausstellung.

Am 9. November luden sie zu einer Gedenkfeier ein, sprachen ein Gebet, zündeten Kerzen an, legten Steine zum Gedenken dazu und zuletzt drei weiße Rosen auf die frisch polierten Stolpersteine. Eine für das Ehepaar Amster, eine für Julian Amster und seine beiden Schwestern und eine für alle Opfer des Nationalsozialismus. •

Ein guter Grund zu feiern:**Zehn Jahre Evangelisches Gymnasium Kleinmachnow**

Bettina Bender, Lehrerin

Am 13.9.2018 feierte unser Evangelisches Gymnasium Kleinmachnow seinen 10. Geburtstag auf dem Campusgelände mit vielen Gästen.

Mit einem Festakt begannen die Feierlichkeiten, zu denen auch alle ehemaligen Schüler, Eltern und Lehrer eingeladen waren. Neben unseren Geschäftsführern Frank Hohn und Jürgen Kraetzig waren Landrat Wolfgang Blasig sowie Pfarrerin Elke Rosenthal zu Gast.

Herr Brandsch-Böhm und Frau Steinbach standen auf der Bühne und reflektierten zehn Arbeitsjahre an einer wachsenden Schule. Die von Schülern verlesenen Elternzitate und die Reden ehemaliger Schüler zeigten die Besonderheiten des Schullebens und das, woran man sich gern zurückerinnert. Für viele Schüler war der Besuch ein „Nach-

hausekommen“ – was für ein schönes Kompliment!

Ein großes Buffet, von den Eltern liebevoll zubereitet, lud zum Festschmaus ein, auch der Caterer der Schulkantine trug zur kulinarischen Versorgung bei.

Musik für gute Stimmung. Die Disco in der Schulmensa war wie die Fotobox eine gut besuchte Attraktion.

Zum Abschluss am späten Abend formten alle eine große Zehn und sangen gemeinsam das irische Segenslied „Möge



Auf der eigens errichteten Bühne präsentierten Schüler und Lehrer ein Programm und sorgten zusammen mit Live-

die Straße uns zusammenführen. Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott euch fest in seiner Hand ...“ •



Manches lässt sich zu zweit besser in Form bringen.

Die Stärke der Verschiedenheit: Kinder profitieren von professioneller Vielfalt

Markus Althoff, Abteilungsleiter Primarbildung Hoffbauer gGmbH

Schon an der Art, wie er den Raum betritt, merke ich sofort: Tom ist nicht gut drauf. Die Tasche landet krachend auf dem Tisch.. – Das hat mir gerade noch gefehlt, stöhne ich innerlich. Einen schrägen Montag mit einem Tom, der völlig neben der Spur ist ... Tom kramt das begonnene Arbeitsblatt unter seiner Bank hervor und fängt an, darauf herum zu krakeln. – Ich unterbreche das Sortieren der Hefte, mit dem ich gerade beschäftigt bin, überlege, ob ich versuchen soll, den Arbeitsbogen zu retten, merke, wie ich sauer werde. – Simone kommt in den Raum, schaut zu Tom, sieht mich an. Ich glaube, ich verdrehe die Augen. – „Sag mal, Tom, kannst du für mich mit Gina über die Wiese gehen? Sie könnte noch ein bisschen Bewegung vertragen. Du kannst ja Florian mitnehmen, wenn du magst.“ Tom legt den Stift weg und streicht das Blatt glatt. Er geht zu Simone, nimmt die Hundeleine, die sie ihm entgegenhält, und schlendert los. „Hey Flo, komm, wir müssen uns um Gina kümmern“, höre ich Tom

sagen. „Simone hat grad keine Zeit.“ – Ich schaue Simone an ... und atme durch.

Um ein Kind gut groß werden zu lassen, braucht es ein ganzes Dorf. So lautet frei übersetzt ein afrikanisches Sprichwort, das den „Mehrwert“ zum Ausdruck bringt, der aus Vielfalt in der Wahrnehmung einer gemeinsam getragenen Aufgabe erwächst.

In dem kleinen Eingangsschlaglicht sind die Dorfbewohner neben den Kindern (und dem Hund) ein Lehrer und eine Erzieherin. Beide gestalten sie den Lebens- und Lernort mit, der im Amtsdeutsch „Verlässliche Halbtagschule mit Hort“ heißt. Beide haben sie unterschiedliche Ausbildungen durchlaufen, haben unterschiedliche Berufsbiografien, unterschiedliche Aufgabengebiete und unterliegen unterschiedlichen rechtlichen Regelungen. Und dennoch arbeiten sie an einem gemeinsamen Ziel: Kinder stärken.

Unter anderem in der Kooperation von Schule und Hort kommt Kinder- und Jugendhilfe als Arbeitsbereich ins Spiel, ohne den der Auftrag, dem sich die Hoffbauer gGmbH als Bildungsträgerin verschrieben hat, so nicht realisierbar wäre.

Die Kooperation von Fachkräften aus Kita, Schule und Kinder- und Jugendhilfe hat in unseren Ganztagschulen eine mittlerweile fast 20-jährige Geschichte. Sie ist zu einem nicht mehr wegzudenkenden Schatz geworden. Und dass Hoffbauer mit den Beruflichen Schulen auf Hermannswerder, den Elisabeth-Schulen in Berlin und der Fachhochschule Clara Hoffbauer auch in der Ausbildung von sozialpädagogischen Fachkräften engagiert ist, lässt darauf hoffen, dass dieses Zusammenwirken sich auch künftig inhaltlich und personell weiter entwickeln wird – im Interesse der Kinder, um die es am Ende geht. •

Hoffbauer Stipendienfonds

Evangelische Bildung
ohne soziale Schranken!

Das Schulgeld ist in den Hoffbauer Schulen einkommensabhängig gestaffelt, so dass allen Kindern der Besuch einer Hoffbauer Schule möglich ist. Doch gibt es immer wieder Härtefälle.

Der Hoffbauer Stipendienfonds hilft, Chancengerechtigkeit zu wahren. Eine Spende bietet Ihnen die Möglichkeit, die Ausbildung eines Kindes zu begleiten.

Wir bitten Sie ganz herzlich, als Partner an unserer Seite evangelische Bildung an Hoffbauer Schulen weiterhin für alle Interessierten zu ermöglichen.



Spenden

Hoffbauer-Stiftung
KD-Bank eG
IBAN: DE74 3506 0190
0000 0056 57
BIC: GENODE33

Verwendungszweck:
Hoffbauer Stipendienfonds

kontakt@hoffbauer-stiftung.de

*Bilden
Sie mit!*

Termine

05.12.2018, 18:00 Uhr
Populismus – Popkultur –
Pädagogik. Ringvorlesung
www.ringvorlesungspotsdam.de

09.12.2018, ab 14:00 Uhr
Adventsmarkt Hermanns-
werder;
17:30 Uhr Weihnachtsorato-
rium in der Inselkirche

19.12.2018, 18:00 Uhr
Populismus – Popkultur –
Pädagogik. Ringvorlesung

11.01.2019, ab 14:30 Uhr
Nachmittag der offenen
Tür, Evangelisches Gymna-
sium und Evangelische Ge-
samtschule Kleinmachnow

15.01.2019, 19:00 Uhr
Infoabend für die kommen-
den 7. Klassen (Ü7)
Evangelisches Gymnasium
Hermannswerder

19.01.2019, ab 10:00 Uhr
Tag der offenen Tür,
Evangelische Grundschule
Mahlow mit Kita

19.02.2019, ab 15:00 Uhr
Tag der offenen Tür,
Berufliche Schulen Her-
mannswerder

20.02.2019, ab 10:00 Uhr
Infotag, Fachhochschule
Clara Hoffbauer Potsdam

26.02.2019, 19:00 Uhr
Infoabend für die kommen-
de Leistungs- und Bega-
bungsklasse (Ü5) Ev. Gym-
nasium Hermannswerder

01.03.2019, ab 14:00 Uhr
Tag der offenen Tür,
Elisabeth-Schulen

Impressum

Hoffbauer Rundschau

Herausgeber: Hoffbauer-Stiftung
Hermannswerder 7 | 14473 Potsdam
V.i.S.d.P.: Frank Hohn, Vorstandsvor-
sitzender; www.hoffbauer-stiftung.de

Redaktion: Redaktionsteam vertreten
durch Heidrun Spengler;
info@hoffbauer-bildung.de
Tel. 0331 23 13 105

Layout: www.grafikdesign-papperitz.de

Fotos: Archiv der Hoffbauer-Stiftung

Auflage: 5.000 Exemplare

Ausgaben: vier Mal im Jahr.

Das neue Gesicht ... Daniela Führ, Leiterin der Evangelischen Grundschule Mahlow

Daniela Führ

Ich wurde 1971 in Berlin geboren und bin genau das: eine waschechte, heimatverhaftete Berlinerin. Studiert habe ich die Fächer Deutsch, Geschichte, Mathe im Grundschulbereich und Sonderpädagogik für Verhaltensstörung. Ich bin verheiratet und habe eine wunderbare Tochter.

Als ich im letzten Jahr Lehrerin in Mahlow wurde, hatte ich schon mehrere berufliche Stationen durchlaufen: nach ein paar Jahren an einer Neuköllner Hauptschule habe ich an Förderschulen in Werder und Beelitz – dort zudem als Kliniklehrerin in Beelitz-Heilstätten – gearbeitet. Von hier bin ich nach Fürstenwalde an die Katholische Schule Bernhardinum gewechselt und habe dort nach einigen Jahren die kommissarische Schulleitung übernommen.

Wegen des weiten Anfahrtsweges zum Bernhardinum habe ich mich nach einer Alternative umgesehen. Es sollte wieder ein kirchlicher Träger

sein. Meine Tochter geht inzwischen auf ein Hoffbauer-Gymnasium, da fiel mir die Entscheidung nicht schwer!

seine Familie und sein Leben liebt und fest daran glaubt, dass Gott einen bestimmten Zweck mit ihm verfolgt. Mein



Neben Schule und Familie hat die Kirchengemeinde einen festen Platz in meinem Leben: seit über 30 Jahren leite ich in der Ernst-Moritz-Arndt-Kirchengemeinde in Zehlendorf den Kindergottesdienst und organisiere und führe die Kinderfreizeiten durch.

Ich bin ein lebensbejahender Mensch, der seine Arbeit,

Wesen ist chaotisch und laut, gleichzeitig aber zugewandt, empathisch und strukturiert! Die Arbeit in der Schule gehört zu meinem Leben und lässt sich nicht wirklich davon trennen. Ich freue mich auf die neuen Aufgaben als Schulleiterin in Mahlow und kann jetzt schon sagen, dass ich mich hier sehr wohl fühle und angekommen bin! •

Einmal Orka, immer Orka

Friederike Michalek, Evangelische Grundschule Potsdam

Ob Orka, Luchs, Wolf oder Kobra – am Freitag, dem 14. September, trafen sich ehemalige Schüler und Kollegen aus 20 Jahrgängen, um noch einmal ihre alte Schulumgebung zu erleben. Man begegnete alten Freunden, Lehrern und Erziehern und schwelgte gemeinsam in Erinnerungen und Fotos. Über 200 Ehemalige waren der Einladung der Evangelischen Grundschule gefolgt und nahmen teils weite Anfahrtswege in Kauf, um an diesem Nachmittag beisammen zu sein. Der erste Jahrgang der Schule, die

Skorpione, steht heute bereits mitten im Berufsleben. Seit den Skorpionen haben viele weitere Tiere Eingang in die Schulgeschichte gefunden, denn es ist neben den festen Klassentieren der Jahrgänge 1 bis 3 Tradition, dass sich die

jeweils neuen 4. Klassen ein eigenes Klassentier suchen.

Das nächste Wiedersehen für unsere Ehemaligen ist schon in Planung: Spätestens beim 25-jährigen Schuljubiläum im Jahr 2023 ist es so weit! •

